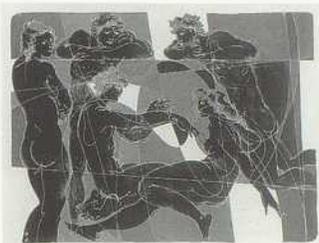


Flucht nach Ägypten, 1964, ed. 1967

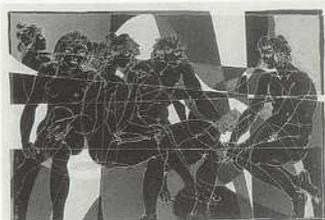
Holzschnitt
36,5×27 cm
47,4×29,7 cm
Bez. u. von l. nach r. (Lithostift):
Handdruck Prof. E. Gradmann Weihnachten 1964 Ignaz Epper
Scheidegger/Epper 30
Geschenk von Prof. E. Gradmann,
Zürich
LSK 73.05



Hans Erni

Luzern 1909

1927/28 Besuch der Kunstgewerbeschule in Luzern. 1929 Studium an der Académie Julian in Paris und 1930 an der Schule für Angewandte Kunst in Berlin. Während zahlreicher Aufenthalte in Paris Kontakte u. a. zu Arp, Brancusi, Calder und Moore. V. a. das Werk Picassos wird für seine Arbeit prägend. Gehört 1932 zusammen mit Arp zu den ersten Mitgliedern der Gruppe Abstraction-Création in Paris. 1939 entsteht für die Schweiz. Landesausstellung in Zürich das erste monumentale Wandbild, mit dem er sich bei zahlreichen weiteren Aufträgen beschäftigt. Erni strebt eine Synthese von realistischer und abstrakter Darstellung an. Im malerischen wie dem umfangreichen graphischen Werk dominieren lineare Elemente, zu denen die Farbe zur Erzielung plastischer und räumlicher Wirkung hinzukommt.



Seminar, 1972, 15. März 1972

Farblithographie
51,7×77 cm
63×89,5 cm
Bez. u. l.: 91/100, u. r.: Erni,
u. l. im Druck (spiegelverkehrt):
15 3 72
Erni Lithograph 504
LSK 75.14

Lehrstunde, 6. April 1972

Farblithographie
54,5×74,3 cm
63×89,5 cm
Bez. u. l.: 32/150, u. r.: Erni,
u. l. im Druck (spiegelverkehrt): 6 4
72
Erni Lithograph 505
LSK 75.15



Pferd, 31. Juni 1974

Farblithographie
69×53,1 cm
90×64 cm
Bez. u. l.: 53/150, u. r.: Erni,
u. r. im Druck (spiegelverkehrt):
31 6 74
Erni Lithograph 545
LSK 75.13

Max Ernst

Brühl 1891–1976 Paris

Bis 1914 Studium der Kunstgeschichte, Philosophie und Psychologie in Bonn. Als Maler Autodidakt. Erste Anregungen für sein künstlerisches Werk erhält er von der Art Brut, van Gogh, den Kubisten und Futuristen. Lernt Arp und 1913 in Paris Apollinaire und Delaunay kennen; begegnet Grosz und den Brüdern Herzfelde, mit denen er 1919 die Kölner Dada-Gruppe gründet; erste Photomontagen, Collagen und Frottagen entstehen, Techniken, die wichtige Konstanten in Ernsts Werk bleiben. 1920 Teilnahme an der 1. Dada-Ausstellung in Berlin. 1924 Mitbegründer der surrealistischen Bewegung in Paris, von der er sich 1936 trennt. Mit

seinem sehr eigenständigen Werk bleibt er aber einer ihrer bedeutendsten Vertreter. 1941 Übersiedlung von Paris in die USA, wo er Breton und Duchamp wiedertrifft; gemeinsam Gründung der surrealistischen Zeitschrift VVV; zahlreiche plastische Werke entstehen. 1949 Rückkehr nach Frankreich. 1954 Teilnahme an der Biennale von Venedig; grosse Retrospektiven in Paris, New York und in London.



Le parquet se soulève, 1939, ed. 1973

Mappenwerk mit sechs Lithographien von Max Ernst und sechs Gedichten von Jean Tardieu, sign. und num. XX/XXV
Verschiedene Bildmasse
33×28 cm (Blattmasse)
(Siehe Mappenwerke S. 394)
Leppien 20
Geschenk von Robert Altmann, Vaduz
LSK 74.09.01–06
(Abb.: Sire Vautour Dame Pelican
LSK 74.09.05)



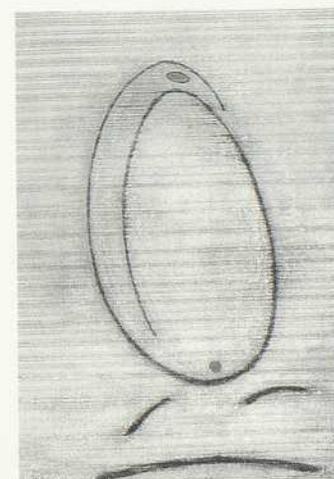
Têtes d'aigles, 1962

Farblithographie
31,5×24,7 cm
38,2×28,3 cm
Bez. u. l.: 10/75, u. r.: max ernst
Leppien 88A
LSK 83.09.01



Têtes d'aigles, 1962

Farblithographie
31,5×24,7 cm
38,2×28,3 cm
Leppien 88C
LSK 83.09.02



L'oiseau caramel II, 1969

Photolithographie
34,3×24,2 cm
40,4×28,8 cm
Bez. u. l.: VIII/X, u. r.: max ernst
Leppien A20
LSK 70.07

